

- Seidel, G.: Beobachtungen über das Pilzwachstum an einem Bergahorn-Stubben. Mykol. Mitt.-Bl. 8 (1964), S. 89—90 und 11 (1967), S. 65—66.
- Pirk, W.: Die Pilzgesellschaft der Baumweiden im mittleren Wesertal. Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. Stolzenau/Weser N. F. 3 (1952), S. 93—96.
- Pirk, W. und R. Tüxen: Das Trametetum gibbosae, eine Pilzgesellschaft moderner Buchenstümpfe. Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. Stolzenau/Weser N. F. 6/7 (1957), S.120—126.

Dr. W. Fischer,

Institut für Landesforschung und  
Naturschutz

1502 Potsdam-Babelsberg  
Wichgrafstraße 6

## *Piptoporus betulinus* (Bull. ex Fr.) P. Karst. - Birkenporling- mit einer zweiten Röhrenschicht

Heinrich Dörfelt

Bereits 1963 wurden im Vogtland Fruchtkörper von *Piptoporus betulinus* (Bull. ex Fr.) P. Karst. mit regeneriertem Hymenophor festgestellt (Dörfelt, 1964). Seither wurde auf diese Erscheinung geachtet, jedoch konnten erst im Frühjahr 1970 wieder Birkenporlinge gefunden werden, die mit Einsetzen der Vegetationsperiode ein neues Hymenophor auf dem alten ausbildeten. Es wurden derartige Fruchtkörper an folgenden Orten gefunden:

1. 17. 4. 1970; Anklam, Rosenhagen, NSG Anklamer Stadtbruch, zw. Mittel- und Westkanal, *Betula*-Bestand am Rande des Moores; an totem, noch aufrechtem *Betula-pubeszens*-Stamm in ca. 1 m Höhe; leg. et det. H. Dörfelt, Beleg im Herb. H. Dörfelt.
2. 12. 4. 1970; Halle (Saale); Dölauer Heide, ca. 2 km nordöstlich von Nietleben (Ortsmitte); an liegendem Stammrest von *Betula pendula*, im Mischwald; leg. G. Hirsch, det. H. Dörfelt, Beleg im Herb. H. Dörfelt.
3. 27. 4. 1970; Plauen (Vogtl.); Jocketa; ostexponierter Hang im Elstertal, zwischen Elstertalbrücke und Nymphengrund; an liegendem *Betula-pendula*-Ast, im Laubmischwald; leg. et det. H. Dörfelt, Beleg im Herbar. H. Dörfelt.
4. 27. 4. 1970; Plauen (Vogtl.); Jocketa, nordexponierter Hang im Nymphengrund; an liegendem *Betula-pendula*-Ast im Laubmischwald; leg. et det. H. Dörfelt, Beleg im Herb. H. Dörfelt.

In jedem Fall war bereits in der Natur zu erkennen, daß die Fruchtkörper auf der alten z. T. bereits graubraun gefärbten Röhrenschicht neues Hymenophor ausbilden. Auch an den vom Substrat getrennten und zum Trocknen im Zimmer liegenden Fruchtkörpern ging dieses Wachstum weiter. Am Tag des Sammelns bzw. ein bis zwei Tage danach konnte bereits festgestellt werden, daß vom neu hinzugewachsenen Hymenophor Basidiosporen abgesondert wurden. Sporenmessungen ergaben, daß diese Sporen in Form und Größe völlig mit den im

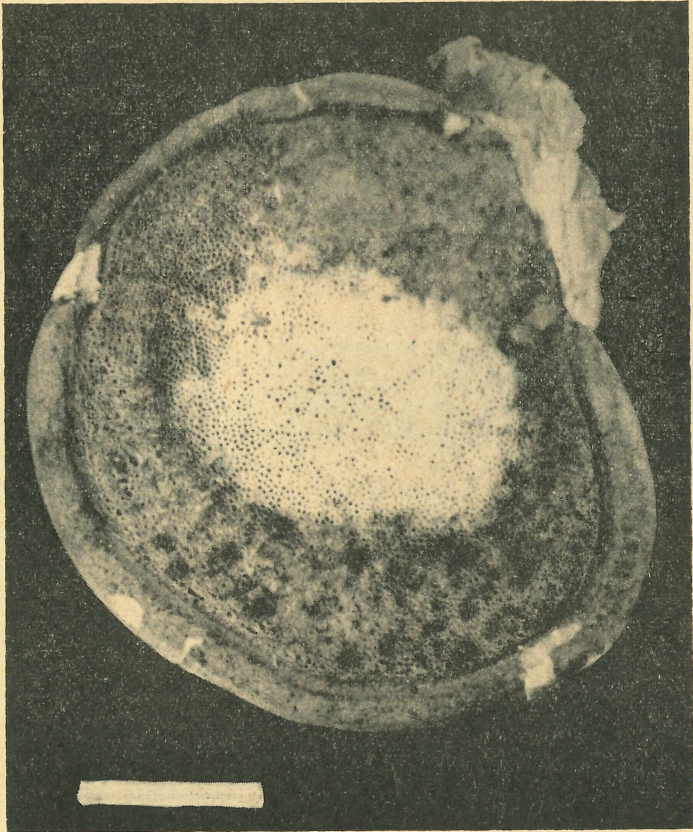


Abb. 1 Beleg vom Fundort 4; das alte Hymenophor (dunkel) mit teilweise weiterwachsenden Hyphen (hell).  
Teilstrich = 1 cm

Foto: H. D ö r f e l t

Sommer oder Herbst gebildeten Basidiosporen übereinstimmen. Sie sind schmal zylindrisch und leicht gekrümmt. Die Messungen ergaben:

Fundort 1: 4,5 — 5,5 / 1,6 — 2,0 Mikrometer

Fundort 2: 4,6 — 5,1 / 1,2 — 1,6 Mikrometer

Fundort 3: 4,4 — 4,8 / 1,2 — 2,0 Mikrometer

Fundort 4: 4,4 — 4,8 / 1,2 — 2,0 Mikrometer

Die Maße stimmen im wesentlichen mit den Literaturangaben überein [Kreisel (1961): 4,5 — 5,5 / 1 — 2 Mikrometer, Jahn (1963): 4,5 — 6 / 1,2 Mikrometer, Pilát (1936): 4,5 — 6,5 / 1,75 Mikrometer].

Die Erscheinung der Neubildung eines Hymenophores bei *Piptoporus betulinus* dürfte recht weit verbreitet sein, wie die Fundorte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg beweisen. Es ist wahrscheinlich, daß lokalklimatische Faktoren wesentlich beeinflussen, ob der Pilz den Winter lebend überdauert oder nicht. Im schneereichen Winter 1969/70 könnte z. B. der Schnee die Fruchtkörper geschützt haben, denn an allen vier Fundorten wurden die Fruchtkörper in geringer Höhe über dem Erdboden gefunden. Die Fruchtkörper der Fundorte 2 bis 4 waren mit Sicherheit vom Schnee bedeckt, da sie an liegenden Holzteilen wuchsen. Bei dem bereits erwähnten Fund (leg. W.

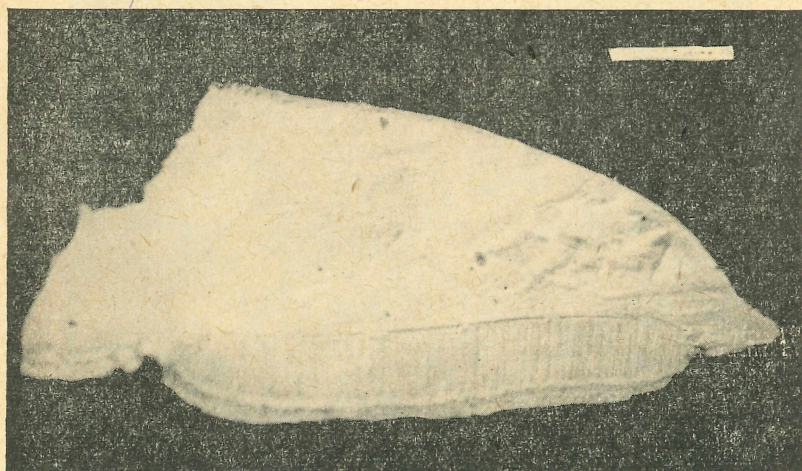


Abb. 2 Beleg vom Fundort 2; Querschnitt durch die beiden Röhrenschnitten;

oben: Trama, darunter die erste Röhrenschnit, eine dünne Trama-schicht und die zweite Röhrenschnit.

Teilstrich = 1 cm

Foto: H. Dörfelt

Reissmann) von 1963 kann nicht mehr gesagt werden, in welcher Höhe die Fruchtkörper wuchsen oder ob sie von liegenden Ästen stammen. Am Fundort befinden sich sowohl Fruchtkörper an toten Ästen, die sich noch am Baum befinden, als auch an liegenden Ästen und an einem abgebrochen liegenden Stamm.

Interessant wären in dieser Hinsicht Versuche mit Birkenporlingen, die samt Substrat an Stellen gebracht werden, an denen das Lokalklima aus definierten Faktoren besteht (z. B. im Gewächshaus), um über Tendenzen der Fruchtkörper zur Zweijährigkeit oder zur Mehrjährigkeit (?) Näheres aussagen zu können.

Wie bei dem Fund von 1963, so konnten auch 1970 nur Fruchtkörper gefunden werden, deren altes Hymenophor teilweise, niemals ganz von neuem bedeckt ist (vergl. Abb. 1). Die hinzugewachsene Röhrenschicht ist in jedem Fall wesentlich dünner als die alte. Soweit sich die gefundenen Strukturen deuten lassen, wachsen zunächst die Hyphen der alten Röhrenwände weiter, verdichten sich dann aber zu einer neuen Tramaschicht, auf der die neue Röhrenschicht entsteht (vergl. Abb. 2).

Jedoch dürften auch bereits während des Weiterwachsens der alten Röhrenwände Basidien gebildet werden, denn ein Fruchtkörper (vom Fundort 4) sonderte, obwohl er sich noch im Zustand des Weiterwachsens der alten Röhrenwände befand, bereits Sporenstaub ab. Die zweite Röhrenschicht löst sich im feuchten und im trockenen Zustand in gleicher Weise von der ersten ab, wie die erste von der Trama.

#### Literatur:

Dörfelt, H. (1964): Bemerkenswerte Porlingsfunde im Vogtland. Myk. Mitt.-Bl. 8: 49

Jahn, H. (1963): Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae s. lato*) und ihr Vorkommen in Westfalen. Westf. Pilzbriefe. IV.

Kreisel, H. (1961): Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena.

Pilat, A. (1936): Atlas des Champignons de l'Europe. Praha

H. Dörfelt, 4101 Bennstedt, Hallesche Str. 8

## B e m e r k e n s w e r t e P o r l i n g s f u n d e

### *Polyporus tuberaster* Fr. - Klumpen-Porling

Im Jahre 1968 war es erstmalig gelungen, diesen für die europäische Pilzflora so außerordentlich seltenen Porling in Deutschlands ältestem Naturschutzgebiet „Bodetal“ nachzuweisen (vgl. Myk. Mitt.-Blatt 13 (3), S. 83—88 (1969). Sein Sklerotium wurde in Leipzig in Kultur ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Dörfelt Heinrich

Artikel/Article: [Piptoporus betulinus \(Bull. ex Fr.\) P. Karst. -  
Birkenporling mit einer zweiten Röhrenschicht 86-89](#)